

Wolliger und Gewöhnlicher Schneeball

Der Gewöhnliche Schneeball (*Viburnum opulus*) ist weiter verbreitet als sein „wolliger Bruder“. Er kommt von den tiefen Lagen Ostösterreichs bis in die Voralpenstufe vor, bevorzugt feuchte, nährstoffreiche Standorte (z. B. Auen, feuchte Wälder und Bachufer) und ist gut schattenverträglich.

Der Wollige Schneeball (*Viburnum lantana*) mag Wärme und Kalk, hat höhere Lichtansprüche als der Gewöhnliche Schneeball und besiedelt auch trockenere, flachgründige Standorte. An Kalkstandorten gedeiht er auch in höheren Gebirgslagen bis hinauf zur oberen Laubwaldgrenze.

Der Wollige und der Gewöhnliche – Merkmale zum Merken

Gewöhnlicher Schneeball



Die weißen, duftenden Blütenstände sind eine außergewöhnliche Erscheinung: Es handelt sich um sogenannte Trugdolden, die aus kleinen fruchtbaren Blüten im Zentrum und einem Kranz steriler, stark vergrößerte Blüten am Rand bestehen. Diese attraktiven, bis zu 2 cm großen randständigen Blüten sind sogenannte Lockblüten und haben weder Staubblätter noch Staubbeutel. Sie dienen der optischen Aufwertung und ziehen Insekten an.

Wolliger Schneeball



Die Blütenstände des Wolligen Schneeballs erscheinen in dichten, cremeweißen Trugdolden. Im Gegensatz zum Gewöhnlichen Schneeball sind ihre Einzelblüten alle gleich gestaltet und duften stark. Die Blüten enthalten den Inhaltsstoff Methylamin, der z. B. auch in den Blüten von Weißdorn und Birne enthalten ist. Diese Blüten haben sich auf die Bestäubung durch Schwebefliegen, Zweiflügler und Käfer spezialisiert.

Blüte

Blatt



Die Blätter sind meist dreilappig (seltener fünflappig) und ähneln jenen des Bergahorns. Ihre Oberseite ist glatt und hellgrün, ihre Unterseite mattgrün und flaumig behaart. Das Herbstlaub erstrahlt in intensiv orangen und weinroten Farbtönen.



Die Blätter sind oval bzw. eiförmig, dicklich und fühlen sich rau an. Die Blattoberseite ist stumpf dunkelgrün, die Unterseite heller und dicht grau-filzig behaart, genauso wie auch der Blattstiel. Im Herbst färben sich die Blätter rot.

Früchte

Gewöhnlicher Schneeball



Im August bilden sich die Steinfrüchte, die unreif gelb und reif rot gefärbt sind. Die langgestielten erbsengroßen, glasig rot glänzenden Beeren sind saftig und eine beliebte Vogelnaehrung. Für den Menschen sind sie ungenießbar und beim Zerquetschen eigentümlich riechend. Probieren Sie es doch einfach aus und aktivieren Sie ihr Riechorgan!

Wolliger Schneeball



Die Steinfrüchte sind eiförmige, etwas abgeflachte Beeren, die von August bis September reifen. Je nach Reifegrad sind sie zuerst grün, später rot und in Vollreife glänzend schwarz. Es sind immer verschiedene Reifestadien auf einer Trugdolde zu finden, was den Fruchtständen des Wolligen Schneeballs das eigentümliche und typische Aussehen verleiht.

Knospen



Auch die Knospen der beiden Verwandten unterscheiden sich deutlich. Beim Gemeinen Schneeball sind sie kugelig.



Die Knospen des „Wolligen Schneeballs“ haben eine längliche Form. Gleich ist beiden Arten, dass sich die Knospen am Zweig gegenüber stehen; diese Form nennen die Botaniker gegenständig.

Fantastisch elastisch!

Das Holz des Wolligen Schneeballs ist besonders elastisch und bruchfest. Die biegsamen Zweige wurden früher zum Flechten verwendet und finden auch heute noch Einsatz beim Bogenschießen.

Apropos Bogenschießen:

Bereits die bei der 5300 Jahre alten Gletschermumie Ötzi gefundenen Pfeile waren aus dem Holz des Wolligen Schneeballs gefertigt.

„Wintersteher“

Die Früchte beider Arten sind sogenannte „Wintersteher“. Das heißt, sie hängen während der kalten Jahreszeit oft noch getrocknet an den Zweigen und sind eine wichtige Winternahrung für zahlreiche Vogelarten!

